

STARÉ SEDLO

Die erste schriftliche Nachricht kommt aus dem J. 1250. Besiedlung kam aber erst später. In dem 30-jährigen Krieg wurde die Gemeinde fast vernichtet. Bereits im 17. Jhr. entwickelte sich die Vitřilovs-, Alauns- und Schwefelherstellung. Im 19. Jhr. auch die Kohलगewinnung. Diese wurde bis ins 20. Jah. Vortgesetzt, ist heute jedoch angehalten. Wasser von Tiefbergwerken wurde durch Jan Křitřel's Schacht (9) abgeführt, die unterhalb der Gemeinde an der Laufbrücke über Ohře zu bewundern ist.

LOMNICE

Die erste schriftliche Erwähnung kommt aus dem Jahre 1339. Auch hier überwiegte Landwirtschaft bis das 19. Jahrhundert, besonders Hopfenanbau. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die Kohlebergbauentwicklung und heute reicht der Grossbergwerk Jiří in den Gemeindekataster.

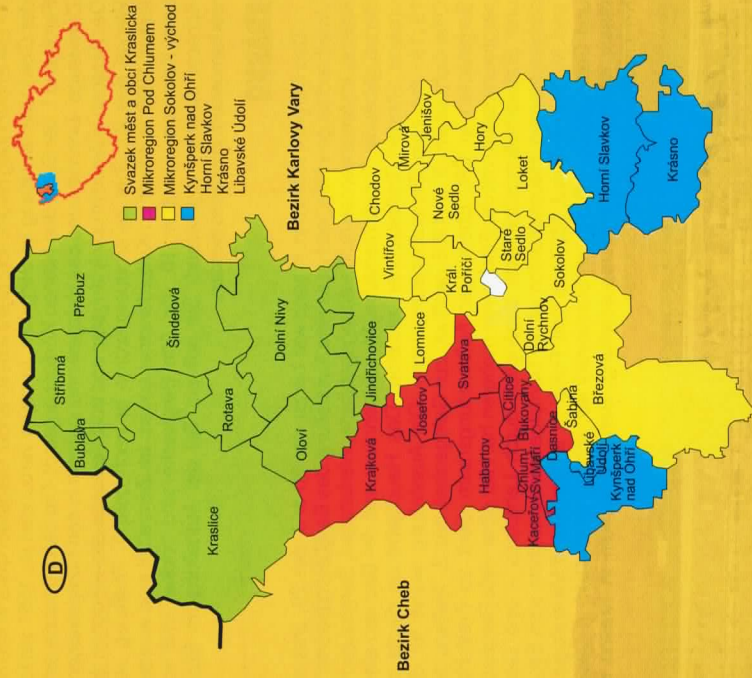


BERGBAUDENKMÄLER UND GEGENWART

Die seit Jahrhunderten dauernde Bergbautätigkeiten endet langsam und wir werden Änderungszeugen. Ehemalige Bergwerke bereichern Sokolov – Region durch unikate Naturlokalitäten. Auf reaktivierten Kippen entstehen Radwege (10), Lehrpfade, entstehen Grosswasserflächen. Alte Bergbaukolonien werden repariert, frühere fast abtossende technische Einrichtungen werden interessante techn. Denkmäler. Die Region schätzt ihre umfassende Geschichte und Denkmäler. Zur Zeit bietet sie Besuchern viele touristische Ziele. In Sokolov wurde auf der Kippe unikates Waldarborum mit mehr als 200 Holzgewächssarten gegründet, auf Kippen entstand ein Golfplätze mit 18 Löchern (11), mit Wasser wird der ehemalige Bergwerk Medard (12) erfüllt.

Kommen Sie und überzeugen sich selbst...

MAS SOKOLOVSKO



Informační centrum

5. května 655, 356 01 Sokolov

www.sokinfo.cz

420 352 324 714

MÚ Brezová - Informační centrum

Kám. Míru 230, 357 61 Brezová

www.mu-brezova.cz

420 352 633 510

Informační centrum Kynšperk

M. Gorkého 7/16, 357 51 Kynšperk

www.kynšperk.cz

420 352 324 271

Informační centrum Chodov

Kám. Míru 39, 357 35 Chodov

www.knihovnachodov.cz

420 352 352 260

Informační centrum Kraslice

T. G. Masaryka 1782, 358 01 Kraslice

www.mk-kraslice.cz

420 352 686 328

Informační centrum Loket

T. G. Masaryka 12, 357 33 Loket

www.loket.cz

420 352 684 123

Městské kulturní středisko

- Informační středisko

Dlouhá 717, 357 31 Horní Slavkov

www.muhs Slavkov.cz/mks

420 352 688 368

IPS Statek Bernard Královské Páříčí

Šachetní 135, 357 41 Královské Páříčí

www.statek-bernard.cz

420 352 629 722

Projekt Werbekampagne – Zu Schönheiten MAS Sokolovsko (Falkenauer Region)

Für MAS Sokolovsko, o.p.s., von AgAkcent, s.r.o. ausgegeben © 2010

Nicht zu verkaufen



AUS DER ALTEN GESCHICHTE

Die Region wird seit langen Jahren von Bergbauaktivitäten der Ortsbevölkerung beeinflusst. Man spricht da von der Wiege der Bronzeherstellung dank Kupfer- und Zinnfundorten. Zinn gewann man durch Seifen vom Anschwemmungssand im Ohře-Tal. Die erste glaubwürdige Nachricht von Zinnergewinnung kommt von dem arabischen Kaufmann Ibrahim ibn Jakob 965 – 966. Primäre Lager wurden erstmals in der 1. Hälfte des 14. Jhrs gewonnen. Die Gewinnung war intensiv, von zwei alten Bergbausiedlungen entstanden Städte Krásno und Horní Slavkov. Existenz von Bergbaugemeinden Čistá wird schriftlich 1370 und Prámeny 1380 gezeugt. An der Gewinnung nahmen die Ortsadeligen und Auslandsgegner auch teil. Bis die 1. Hälfte des 16. Jhrs beherrschte Zinn aus Slavkov alle europäischen Hauptmärkte. Dazu gehörten auch erfolgreiche Arbeiten an Silberadern am Anfang des 16. Jhrs. Damals wurde in H. Slavkov ein Münzhaus zu Silber- und Zinnmünzen geprägt eingerichtet. Es wurden auch andere Erzsorten, z.B. Eisenerz, Granaten, Minerale, Qualitätskaolin und Ziegelerde gewonnen. Der Kohlenbergbau beeinflusste die Landschaft, jedoch am meisten.



ČISTÁ

Die Entwicklung heute nicht mehr existierender Bergstadt Čistá wurde mit der Gewinnentwicklung im Bergwerk Jeroným verbunden (4). 1551 verließ Ferdinand I. der Stadt den Namen Königsbergstadt. Die Stadt besitzte eine Zinnwaage, Zinnhütte und das Holzgewinnungsrecht in den Königswäldern. Der Bergbau in Jeroným sank langsam und trotz Versuche den wieder an der Wende des 20. Jhrs zu erneuern wurde er nach dem 1. Weltkrieg verlassen. 1990 wurde er zu Kulturdenkmal erklärt. Im Zentralteil sind wunderbare Kammern aus dem 16. Jhr. Alte Bergwerke sind trocken und von Schacht Jeroným entwässert. Sie soll ein Teil der Ausstellung im Bergwerksmuseum in Krásno werden.

KRÁSNO

Das Bergwerk Vilhelm in Krásno war bis zu den 90-er J. des 20. Jhrs mit Unterbrechungen tätig, jetzt ist es eine Ausstellung des Bergbaumuseums in Krásno. Im Areal werden Aufbereitungsgebäude, Werkstätten, Bergbauturm, Berbauegebäude, Torwächterstube, Maschinenraum und der Bau von einer unserer ältesten Trafostationen erhalten. Das Hauptgebäude diente im 18., 19. Jhr. zum Zinnaufbereitungsraum. Die Ausstellung wurde für die Öffentlichkeit am 5. 9. 1998 geöffnet, zur Gelegenheit des 2. Treffens der Bergstädten in ČR. Ehemaliger Aufbereitungsraum dient zu Freilichtbergbaumuseum mit der Fläche von mehreren ha. Hier gibts' viele Bergbau- und Erzbearbeitungsüberreste zugänglich durch Lehrpfads – und Gesteigssystemen. Hauptattraktion ist die Dampfgewinnungsmaschine vom Bergwerk Maria aus dem J. 1897 aus Král. Porfíř (5). Im Stock sind Mineralogie – und Geologieausstellung von Slavkovský les, schöne nach 1945 in Český masív gewonnene Erzlagerrausstellung. Bergbaumuseum in Krásno ist Kreismuseumsfiliale von Sokolov.



ŠINDELOVÁ

Erste schriftlichen Nachrichten kommen aus dem J. 1480, als im Gebiet Krásná Lopa die Wachfestung sgn. Hradiště gebaut wurde, um den Zinnweg Přebuz – Jindřichovice zu wachen. 1836 begann man die in der Region grösste Eisenhütte zu bauen. Damit standen da ein Hochofen, 3 grosse Hammern, ein Verzinnraum, Giesshalle, Walzwerk und Kernmacherraum. Zum Betrieb dienten 3 Mühlräder und die in Österreich – Ungarn zweitgrösste Dampfmaschine. Benutzt wurden 2 Weltpatente: Verzinnen, Verzinken und kontinuierales Giessen. Zum ersten Mal wurde auch Schlacke zu Formziegeln verarbeitet. Der Hochofen (6) ist technisches Kulturdenkmal.

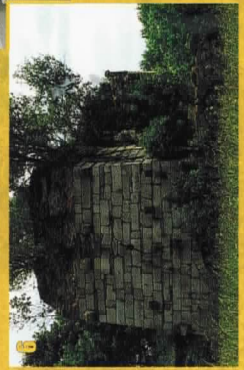
KRÁLOVSKÉ POŘÍČÍ

Erstens schreibt man diesen Namen in einer Urkunde aus dem J. 1240. Im 17. Jhr wurde dort Eisenerz gewonnen und in nahen Hammern bearbeitet. Lange bis die Hälfte des 19. Jhrs war Landwirtschaft die einzige Nahrungsquelle der Bewohner. Die verlor aber langsam ihre Bedeutung. Die Gewinnung beeinflusst das Gemeinleben bis heute (7).



HORNÍ SLAVKOV

Seit Anfang des 13. Jhrs wurden in Horní Slavkov (8) Zinn, Silber, Blei und Kupfer gewonnen. Im 15. und 16. Jhr. ordnete sie sich unter die berühmtesten europäischen Bergstädte ein. H. Slavkov wird eng mit der Zinnergewinnung und dem Kaolinfundort verbunden. Die erste Porzellanmanufaktur wurde da von dem Bergmeister der Kaisersilber – und Zinnbergwerke Johann Georg Paulus 1792 gegründet. In den Jahren 1924 – 29 erreichte die Porzellanherstellung 200 t monatlich. Es wurden Kaffeekannen, Tassen, Salzstreuer und Pfeifen hergestellt. Zu ihrem 200. Gründungsjubiläum wurde sie zum Kulturdenkmal erklärt. Im Ortsmuseum sind Zinngiesserei –, Bergbau-, Porzellanproduktionsausstellungen und auch Stadt – und Gemeindengeschichte zu sehen.



SOKOLOV UND DER BRAUNKOHLENBERGBAU

Braunkohle wurde hier zuerst durch die Tiefgewinnung hergestellt. Später beherrschte der Tagebau. Die Kohlenmenge stieg dauernd und kulminierte in der Hälfte 80-er J. letzten Jhrs. Seit dieser Zeit sinkt es und stagnierte auf einer optimalen Höhe, ihre Rolle spielen auch Interessen des Umweltschutzes. Seit Ende 50-er J. wurden fast 3 000 ha Flächen rekultiviert, alles in den Gebieten der alten Bergwerken und der Kippen. Auf dieser Weise entstand der See Michal (1) nahe Sokolov, der oft von den Leuten aus der Umgebung für Erholung genutzt wird. In Sokolov (2) selbst blieben ein paar Braunkohlenbergbaudenkmäler. Eins davon ist die Mündung der Erbschacht Jiří – Josef, sie kommt aus dem J. 1845. Bergwerksreste direkt in der Stadt sind praktisch alle ganz rekultiviert. Das Bergmannshaus (3) aus dem J. 1923 – 24 wurde nach dem Entwurf vom Architekt Rudolf Wels gebaut und wurde Zentrum des Stadtgesellschaftslebens. Zur Zeit ist es der Sitz des Stadtkulturhauses und des Infozentrums.